

Else Galen-Gube (1869-1922)

Julinächte.

Wenn der Goldregen blüht, wenn die Nächte so heiß,
daß ich rastlos mich nicht zu fassen weiß
in der atemraubenden Schwüle –
sag, weißt du, was ich dann fühle? –

5

Wenn die Wogen von süßem, berauschem Duft
mein Zimmer erfüllen, und heiße Luft
mich umflutet, willst du es wissen?
Dann wein ich in meine Kissen.

10

Wenn der Vollmond hell leuchtend am Himmel steht,
der Pendelschlag langsam, so langsam geht,
ohne kärglichstes Glück mir zu bringen,
dann gilts ein verzweifelt Ringen.

15

Ein Ringen der sehnenen Jugendkraft,
ein Ringen begehrender Leidenschaft,
ein Ringen der Glieder der jungen,
mit toten Erinnerungen.

(98 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/galengub/weibes/chap013.html>